

### XVIII. Reisetäschchen für Postkarten.

Seitdem vom Generalpostmeister des Deutschen Reiches die billigen Postkarten eingeführt worden sind, haben die Reiseschreibzeuge und Briefmappen bedeutend an Werth verloren. Man nimmt jetzt einfach eine Anzahl Postkarten à 5 Pf. mit und kommt in den meisten Fällen auch mit diesen aus. Eine gest. Tasche zur Aufbewahrung derselben dürfte etwa folgende sein. Dieselbe ähnelt in ihrer Ausführung im Wesentlichen dem oben beschriebenen Visitenkartentäschchen.

Man schneidet wieder vier Papptheile, deren Größe durch den Umfang der Postkarten bestimmt wird. Die Papptheile selbst müssen 3 Linien ringsum größer sein als die Postkarten. Während die Bänder beim Visitenkartentäschchen aus Seide bestanden, wählen wir für das Postkartentäschchen solche aus Gummi. Diese Gummibänder werden, nachdem der innere Papptheil mit Glacé- oder Moirépapier überzogen ist, auf der Rückseite dieses Stückes in der Weise angeklebt, wie aus

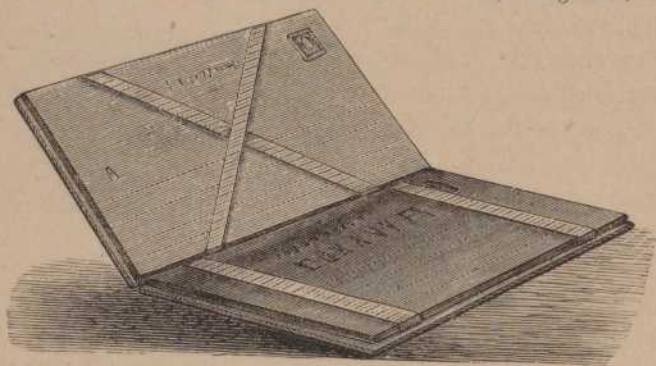


Fig. 154.

der beistehenden Abbildung hervorgeht. Auf dem einen Theil ordnet man die Bänder kreuzweise, auf dem andern parallel. Beim Befestigen sehe man darauf, daß die Gummibänder nicht zu straff angezogen werden. Die oberen Theile des Täschchens überzieht man mit etwas Segeltuch, wie es die Sattler (Täschner) zum Ueberziehen der Koffer und kleinen Reisehandtaschen verwenden. Eventuell leistet ein Stück gepreßte Buchbinderleinwand dieselben Dienste. Man klebt nunmehr die überzogenen Deckel auf die Moirétheile, setzt das Ganze einem gelinden Drucke, der innigeren Verbindung halber, aus und das Täschchen ist fertig.